

Das Leben ist eine Aneinanderkettung von unmöglichen Augenblicken

Am Anfang war das Chaos (SetoxJoey)

Von abgemeldet

Kapitel 30:

Hallo zusammen.

Ja ich lebe noch. Es gab zwar zwischenzeitlich viele Probleme, kreaTIEFs, Streßtage bzw. Wochen, einen fast fertigen, handschriftliche Entwurf des Schulspiels und ähnliches. Aber inzwischen ist das 30. fertig und 31 muß ich noch zu meiner Beta schicken.

Auch wenn ich mich so selten gemeldet habe, muß ich jetzt schon sagen, dieses Jahr wird es noch um einiges schlimmer. Meine Mom ist schwer krank und ich hab deswegen keinen Kopf um Geschichten zu schreiben. Aber ich werde Kapitel 31 bei nächster Gelegenheit noch online stellen. Aber ob ich dieses Jahr Kap.32 fertig bekomme ist sehr unwahrscheinlich. -.-

Aber hier ist jetzt erstmal die 30.

Liebe Grüße
FuYu

Kapitel 30

Schlaftrunken griff Seto nach dem Blister, der auf seinem Nachtkästchen lag, drückte zwei Tabletten heraus, schluckte diese, schnappte sich die bereitstehende Flasche und trank einen tiefen Schluck. Langsam verflüchtigte sich der bittere Geschmack auf seiner Zunge und ebenso langsam stand er auf. So erschöpft hatte sich der junge Firmenchef schon lange nicht mehr gefühlt. Von wirklich schlafen konnte diesmal keine Rede sein und er hatte sich beinahe die ganze Nacht von einer Seite auf die Andere gedreht. Er war das Gefühl, daß irgendetwas fehlte, nicht losgeworden, doch er kam einfach nicht darauf was das sein sollte? Träge trieben seine Gedanken ungeführt hinter seiner Stirn herum. Eben öffnete er die Badtüre, als er wie angewurzelt stehen blieb.

Auf seinem Gesicht lag ein ungläubiger Ausdruck. Das Entsetzen schnürte ihm beinahe die Luft ab und ließ seine Augen flimmern. Es war ihm eben durch den Kopf

gegangen, wann und bei welcher Gelegenheit er das letzte Mal wirklich gut geschlafen hatte und als dabei das Gesicht des Blondes vor seinem geistigen Auge auftauchte dachte er, einige Sekundenbruchteile, er müsse den Verstand verlieren. Das konnte nicht wahr sein. Sein Erinnerungsvermögen mußte ihm einfach einen Streich spielen. Es konnte doch nicht wirklich sein, daß er nur noch mit Wheeler an seiner Seite, genauer gesagt in seinem Bett, wirklich schlafen konnte. Das konnte, das durfte einfach nicht sein.

Entschlossen schüttelte der Brünette seinen Kopf. Er war einfach zu übermüdet und da Wheeler der Letzte war, mit dem er am Vortag zu tun gehabt hatte, gaukelte sein Geist ihm dieses Bild vor.

Schwungvoll warf er die Tür hinter sich zu, schälte sich aus seinem Pyjama und stellte sich unter die Dusche, welche er erst nach über einer halben Stunde verließ. Ein Badetuch um die schmalen Hüften ging Seto zum Schreibtisch, blätterte mit einer Hand durch den Terminkalender und studierte die Einträge, während er mit der Anderen das Handtuch, welches ihm bisher um die Schultern lag, zum Haaretrocknen benutzte.

Er hatte Heute einen ganzen Tag Verhandlungen eingeplant. Da war die Müdigkeit, welche noch immer in seinen Knochen steckte, kein guter Partner. Da half nur eines. Kaffee..., starker Kaffee.

Er warf noch einen kurzen Blick auf seinen Stundenplan als er kurz stockte. In der zweiten Stunde hatten sie Biologie. Da Frau Nakajima eine Workaholic war, konnte er mit Sicherheit sagen, das sie den Test vom Vortag schon korrigiert und benotet hatte. Ein leichtes Lächeln schlich sich auf seine Lippen. Ja, er würde zwischen 9:50 und 10:40 Uhr in der Schule sein. Nicht weil er unbedingt wissen wollte, wie er selber abgeschnitten hatte, denn er wußte, daß er wie immer volle Punkte bekommen würde, sondern weil er neugierig darauf war, was Joey für eine Note mit heim bringen würde.

Zügig schlüpfte Seto in eine schwarze Jeans und einen schwarzen Rollkragenpullover, ging zielstrebig in die Küche, wo er wie jeden Tag als erstes den Kaffee durchlaufen ließ und einen Topf mit Milch aufsetzte. Dann schnappte er sich einen faustgroßen roten Apfel und teilte ihn in acht etwa gleichgroße Teile. Er entfernte das Kerngehäuse und bearbeitete die Schale so, daß der Apfel die Konturen eines Hasen besaß. Die Apfelstücke präparierte er mit einigen Tropfen Zitronensaft, legte sie auf zwei Teller, stellte diese auf Joeys und Mokubas Plätze und ging, nachdem er eine große Kanne Kakao bereitet hatte, nach oben, um die beiden Jüngeren zu wecken.

Kaum hatte Seto seine zweite Tasse Kaffee geleert, als die beiden Schüler, gefolgt von dem Amerikaner, schwatzend und lachend hereinkamen. Einige Sekunden blieb Joey schweigend stehen und beäugte den Brünetten verwirrt. „Sag mal, Kaiba, warum hast du deine Schuluniform nicht an?“ Augenblicke musterte er den Blondes beinahe ungläubig. Doch dann erinnerte er sich, weswegen er schlecht geschlafen hatte und seine Laune sank extrem. „Ich bin Seto Kaiba, ich bin einem dahergelaufenen Straßenköter keine Rechenschaft schuldig.“ „Sagmal, geht's noch? Ich versuche eben freundlich zu dir zu sein.“ Der enttäuschte Ausdruck der braunen Augen ließ die schlechte Laune wie Eis in der Sonne wegschmelzen und so begann der Brünette, Joeys Fragen zu beantworten. „Ich gehe nicht zur ersten Stunde, sondern erst zur Zweiten.“ „Und warum hast du dann keinen Anzug an, wie sonst, wenn du zur Firma fährst?“ „Weil ich erst um 9 Uhr einen Termin hab.“ „Und dann bist du noch da?“ „Das ist immer noch mein Haus.“ „Ich mein ja nur. Zur Schule haust du doch auch immer so früh ab.“ Seto schwieg und blieb dem Blondschof dadurch eine Antwort schuldig, da

sich die Küchentüre öffnete und Yuriko hereinkam.

„Guten Morgen. Junge, was hast du? Du machst ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter.“ „Er ist sowas von gemein. Ich wollte doch nur Zeigen, daß es mir nicht gänzlich am Allerwertesten vorbeigeht, was er treibt. Daß ich zumindest versuche Interesse für ihn und seine Ansichten aufzubringen, und er mault nur.“ Einige Sekunden blickte die Frau den Blondschoopf nur verständnislos an, bis sie begriff von wem dieser sprach. „Kaiba-sama, sehen Sie nicht immer alles so ernst.“

Sie ging von Setos Augen verfolgt zum Ofen. Warum nur wurde immer ER zum Bösewicht gestempelt und angemostert? Warum nicht der Blonde, obwohl der seine Nase ungefragt in Dinge steckte die ihn nichts angingen? „Wer möchte nun was zu essen?“ Kopfschüttelnd sah der Brünnette dabei zu wie die drei zeitgleich ihre Essenwünsche kundtaten und Yuriko lachend versuchte den hungrigen Haufen zu beruhigen. Noch immer über die Worte der Frau grübelnd, schnappte Seto sich seine wiederholt leere Tasse und ließ Kaffee hineinlaufen. Gerade als Seto die Tür öffnete, wurde er von hinten umarmt. „Seto, danke für die Äpfel. Ich nehme die Hälfte mit in die Schule.“ Das wunderte den Brünnetten jetzt schon. Immerhin verfärbten sich die Äpfel trotz des Zitronensafts bis zur Schulpause braun und das war etwas, daß sein kleiner Bruder nicht mochte. „Warum das denn?“ „Och, die von dir gemachten Hasenäpfel gehen schnell und für viel Geld an den Mann.“ Einige Sekundenbruchteile verschlug es Seto regelrecht die Sprache. „Was? Du verkaufst die Apfelstücke?“ Sein Bruder grinste ihn schelmisch an, während er bestätigend nickte. „Ja, vor allem an die Mädchen, doch oft auch an Jungs. Die bezahlen 700Yen pro Häschen. Schließlich wurden sie von dem berühmten und bewunderten Seto Kaiba geschnitten.“ Langsam schüttelte er den Kopf, schnappte sich seinen Kaffee und verschwand aus der Küche, während er sich die nächsten Worte nicht gänzlich verbieten konnte. „Was für eine verdrehte Welt.“

Wieder warf Joey einen Blick auf die Wanduhr des Klassenzimmers. Wenn Kaiba nicht bald eintrudeln würde, dann könnte es gut sein, daß die Nakajima ihn nicht mehr in das Klassenzimmer lassen würde. Noch hatte Seto fünf Minuten. Intensiv lag der Blick seiner kaffeebraunen Augen auf den dahin flüchtenden Zeigern, während er nervös auf Yugis Tisch herumtrommelte. Noch vier Minuten, noch drei. Als noch gute zwei Minuten über waren, öffnete sich die Tür und Kaiba kam, in der Schuluniform, herein. Joey musterte ihn etwas eingehender und entdeckte die leicht geröteten Wangen. Für jeden anderen kaum zu erkennen. Wer war schon so lebensmüde und senkte nicht gleich den Blick wenn der Eisschrank kam?

Naja, er selber und seine Freunde, zumindest in den Augen der anderen Schüler, Joey und der Rest der Clique wußten inzwischen, daß Kaiba zwar grob und eiskalt war, jedoch würde ihn ein längerer Blick von anderen nicht auf die Palme bringen. Einige Augenblicke überlegte der Blonde, warum Setos Gesichtsfarbe so untypisch war, doch in seinen Augen gab es nur einen driftigen Grund. Der Brünnette mußte in die Schule gespartet sein, um pünktlich zu sein.

Schnell sprang Joey auf, legte unterm Vorbeigehen einen vorbereiteten Zettel auf Setos Tisch und setzte sich an seinen Platz. Keine Sekunde zu früh, da die schwarzhaarige Lehrerin soeben ins Zimmer spazierte.

Unter dem Arm trug sie einen Stapel Blätter, der sich nach der Begrüßung als Test

vom Vortag entpuppte. Zügig teilte die Schwarzhaarige die Papiere aus und blieb bei einigen stehen um die Ergebnisse zu kommentieren. So auch bei Joey, der nervös mit einem Stift spielte.

„Wheeler-kun, dein Test hat mich nicht wirklich überrascht. Ich wußte, daß du nur ein Faullenzler bist und mehr kannst. Gratuliere zu 89 Punkten und dem siebtbesten Test der Klasse.“ Ungläubig überflog Joey den Test und blickte gleich nach seinem Dank die Lehrerin fragend an. „Danke..., ähm, Nakajima-san, warum hab ich bei Nummer zwei sechs Punkte? Da gab’s doch nur vier?“ Ein Hauch von einem Lächeln legte sich auf die Lippen der Frau als sie ihm die Sachlage erklärte. „Ganz einfach. Hast du schonmal was von Bonuspunkten gehört. Die Beiden hast du dir redlich verdient.“

Sie ging weiter und blieb bei Seto stehen. „Volle Punkte und Bonus. Wie immer bestes Ergebnis.“ Ihr Blick fiel auf den klein zusammengefalteten Zettel, der noch immer neben dem Biologiebuch lag. „Hast du den kein Interesse daran?“ „Ich kann mich gerade so beherrschen.“ „Das Mädchen, daß dir darin seine Liebe gesteht, hat wirklich Pech.“

Joey spürte wie seine Wangen heiß wurden. Das der Zettel als Liebesgeständnis angesehen werden würde, damit hatte er nun überhaupt nicht gerechnet. Vorsichtig schielte er zu dem Brünnetten, der den Brief soeben in der Schultasche verschwinden ließ.

Nachdem sein Kopf nähere Bekanntschaft mit dem Tafelschwamm gemacht hatte, konzentrierte Joey sich jedoch wieder auf den Unterricht. Zügig verging die restliche Biostunde und auch Gesundheit’ verflog wie im Flug. Joey war aufgeregt. Würde Seto den Zettel in der Pause lesen, oder bis nach der Schule warten? Mit Genugtuung dachte der Blonde an die erste Stunde zurück. Der unangekündigte Englischvokabeltest lief einfach nur wunderbar und Joey war sich hundertprozentig sicher, daß er alles richtig hatte. Gut gelaunt packte der Blonde gerade seine Sachen für japanische Geschichte aus, als er den Brünnetten mitsamt dessen Hausrat nach vorne gehen und das Zimmer verlassen sah. So wie es aussah, war Kaiba wieder unterwegs in die Arbeit. Ein enttäuschtes leises Seufzen konnte er einfach nicht unterdrücken.

Kaum wieder in der Limousine angekommen atmete Seto tief durch. Er hatte die zweite Stunde bei der Nakajima ungeplant drangehängt. Das Strahlen von Joeys braunen Augen hatte es nicht zugelassen, daß er einfach gegangen war. Selbst jetzt widerstrebte es ihm noch immer der Schule den Rücken zuzuwenden. Weswegen das so war konnte er jetzt nicht sagen. Das Finden des Grundes mußte noch warten, denn jetzt blieb ihm kaum genügend Zeit sich umzuziehen und pünktlich zum Termin zu erscheinen. Darum entschied er sich kurzerhand, die Schuluniform anzulassen. Seine Verhandlungspartner wußten, daß er noch Schüler und trotzdem nicht mit ihm zu spaßen war. Er holte seinen Terminkalender aus der Schultasche, als ein kleiner Zettel herausfiel. Interessiert faltete der Brünnette das Papier auseinander und erkannte augenblicklich Joeys krakelige Handschrift. Neugierig was der Blonde unbedingt loswerden wollte, sich aber offensichtlich nicht getraute das von Angesicht zu Angesicht zu erledigen, begann er zu lesen.

Danke, daß du deine kostbare Zeit mit meiner Nachhilfe verbracht hast. Es sieht ganz so aus, als hättest du sie nicht umsonst verschwendet.

Gruß Joey

Zufrieden nickte Seto leicht und verstaute den Zettel wieder in seiner Tasche. Das waren ja gute Nachrichten. Einige Augenblicke bedauerte er, daß erst am Donnerstag die nächste Englischstunde bevorstand.

„Kaiba-sama, haben sie gute Nachrichten erhalten?“ „Eigentlich schon. Es sieht aus, als würden meine Bemühungen Joey Englisch näher zu bringen, erste Früchte tragen.“ Kurz schwieg der junge Firmenchef, bis ihm ein Gedanke durch den Kopf blitzte. Als Roland ihm am Firmenparkplatz die Türe aufhielt und er ausstieg, hatte er einen Entschluß gefasst und teilte diesen seinem Chauffeur mit.

„Ach Roland, ich brauche sie den Nachmittag nicht. Nehmen sie sich etwas Zeit und versuchen Sie dem blonden Dussel den Stoff aus Geschichte und Weltgeschichte etwas näher zu bringen. Vielleicht können sie ihm ja einen Tipp geben, wie er sich Daten besser merken kann.“ „Jawohl. Und wann soll ich Sie dann abholen, Sir?“ „Kann ich nicht sagen. Ich rufe an wenn die Lizenzverhandlungen beendet sind.“ „Aber dann müssen Sie ja warten.“ „Das ist kein Problem.“ „In Ordnung. Ich trage das Handy bei mir. Wie immer.“

Seto nickte und ging die letzten Schritte zum Hintereingang. Einer der Wachmänner lief ihm während seines Rundgangs über den Weg, grüßte ihn und er nickte darauf, bevor er in den Aufzug stieg.

Kaum trat er oben aus der Kabine, als seine Sekretärin ihm schon entgegen kam. „Kaiba-sama, Ihre Verhandlungspartner sind eben eingetroffen.“ Verdammt, das hatte er nicht erwartet, daß sie pünktlich auf die Minute kamen. „Haben Sie die Verträge und die anderen Papiere schon hergerichtet?“ „Es tut mir leid, ich hab noch nicht alle gefunden. Wie sie wissen ist Sonoko noch im Krankenhaus und sie hat sich um eben diese Sache gekümmert.“ Das war nicht gut. Gar nicht gut.

„Wie lange?“ Mehr mußte er nicht sagen. Die junge Frau erblasste etwas und schluckte, bevor sie leise antwortete. „Vielleicht 10 Minuten?“ Seto nickte leicht und versuchte die Grabeskälte aus seiner Stimme zu verbannen. „Bringen sie zuerst Tee und Kaffee und dann suchen sie weiter. 10 Minuten kann ich die Herren hinhalten.“ „Ich beeile mich Kaiba-sama.“ Seto ging zu der Tür, legte die Hand auf die Klinke und drehte sich nochmal kurz zu seiner Sekretärin um. Ihm war in diesem Moment etwas eingefallen. „Suchen sie unter W wie Wichtiges.“ Die junge Frau öffnete schnell die Schublade des Aktenschrankes und blätterte einige Akten durch, bevor sie mit einem verblüfften „Das gibt's doch nicht“ einen schmalen Ordner hervorzog. „Wieso legt sie Akten von Asobi unter W ab?“ Ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen. Sonoko war eine schon etwas betagte Sekretärin mit seltsamen Angewohnheiten, dennoch war sie eine der fähigsten Mitarbeiter seiner Firma.

„Das ist ihre Art. Sobald die Verhandlungen abgeschlossen oder zumindest in die Wege geleitet wurden, hätte sie es unter A abgelegt. Denken sie an den Tee und stellen sie noch ein paar Süßigkeiten hin. Die von Toraya dürften eine passende Entschuldigung dafür sein, daß sie warten mußten.“ Ohne auf eine Bestätigung zu warten öffnete er nun die Tür und trat ein. „Meine Herren, Entschuldigen Sie die Verspätung.“

Müde blinzelte der Blonde zur Tafel. Die letzte Stunde war inzwischen beinahe geschafft. Joey unterdrückte ein Gähnen und starrte, wie die letzten 35 Minuten, auf die langsam wandernden Zeiger der Wanduhr. Er versuchte sich auf das Thema zu konzentrieren, aber was interessierte es ihn, warum man die B-Linie der Fraunhoferschen Linien auf der Erde sehen konnte und auf der Raumstation ISS nicht. Er verstand ja nicht mal, wirklich was es mit den Linien genau auf sich hatte. Ein leises Seufzen schmuggelte sich über seine Lippen. Kaiba hatte Recht. Er war einfach ein hoffnungsloser Fall. Ein dussliger Köter.

Sobald die Schulglocke die Stunde beendet hatte, warf Joey seine Sachen in die Tasche und schlenderte mit Yugi zum Ausgang. Vor dem Schultor stand schon die schwarze Limo um ihn abzuholen. Einige Sekunden stand der Blonde nur da, beäugte das Fahrzeug und murmelte leise vor sich hin. „Daran gewöhne ich mich wohl nie.“ Roland öffnete die Tür zum Fond, doch Joey blieb neben dem Wagen stehen. „Roland, ich würde gerne heute Nachmittag mit Yugi um die Häuser ziehen.“ „Das geht leider nicht. Mir wurde aufgetragen mich um dein Geschichtswissen zu kümmern. Du wirst heute Nachmittag...“ „Moment, Aufgetragen? Was soll das? Bin ich denn ein Gefangener?“ „Nein natürlich nicht, aber Master Kaiba wird es nicht erlauben, daß deine Noten weiterhin im Keller liegen.“ Joey wollte eigentlich nochmal aufbegehren, doch dann schüttelte er leicht den Kopf und seufzte leise. „Hast du morgen Zeit, Alter?“ „Klar.“ „Sorry, aber du siehst ja, ich muß heute büffeln, und dann auch noch so was Langweiliges wie Geschichte.“ „Geschichte ist nicht langweilig. Sie hilft, Fehler nicht zu wiederholen.“ Joey seufzte. Wo war er da nur hineingeraten. Gut, Kaiba verlangte, daß seine Noten besser wurden, aber etwas freie Zeit wäre einfach nicht schlecht. Seit er bei Kaiba untergekommen war, hatte er kaum Zeit zum Nichtstun gehabt. Was mußte der Brünette auch so ein versessener Nachhilfelehrer sein? Leise seufzte der Blonde ein weiteres Mal und stieg, nachdem er sich von Yugi verabschiedet hatte, in den Wagen.